

## Lichtkünstler spielen mit Schatten

### Das „Theater der Dämmerung“ gastierte in Reusrath. Das Schattenspiel zieht Klein und Groß in seinen Bann.

VON DIRK NEUBAUER

LANGENFELD Mucksmäuschenstille. Eine Stunde lang kein Ton – höchstens mal ein Schnaufen oder Husten. 50 Kinder und Erwachsene ließen sich jetzt im Evangelischen Gemeindehaus Reusrath komplett verzaubern. Durch den abgedunkelten Saal flogen „Die wilden Schwäne“ – ein Märchen von Hans-Christian Andersen. Dabei war die Geschichte von Elisa und ihren sechs zu Schwänen verzauberten Brüdern kaum mehr als Schatten an der Wand – die aber meisterlich inszeniert. Nur mit der Hilfe von Licht, Schatten, Musik und der Erzählung entführt Friedrich Raad seine Gäste in eine Märchenwelt. Allem 3D-Dolby-Digital-Flatscreen-Fortschritt zum Trotz: Die Magie der Schatten wirkt.

Das Grundprinzip ist viele hundert Jahre alt: Licht fällt von hinten durch eine Milchglasfolie. Vor dem 1,33 Meter breiten und 1,12 Meter hohen Fenster spielen die Figuren, bei denen es sich um detailreiche Scherenschnitte aus schwarzer Pappe handelt. Sie werden mit der Hilfe von dünnen Bambusstöcken bewegt. Per Rolle und Kurbel fließen die 16 Bühnenbilder vor den Augen der Zuschauer von links nach rechts. Kunstvoll aufeinander abgestimmt, scheint sich die ganze Geschichte ständig zu bewegen.

„Gegenüber einem Film sind wir sehr viel reduzierter – und ich glaube, das macht die Faszination des Schattentheaters aus“, sagt Friedrich Raad. Hier gibt es nur wenige Lichtfarben, keine Spezialeffekte, nur Raad, der seit 21 Jahren Geschichten erzählt, während er mit den Schattenriss-Stöcken hantiert. Dimitri Lemann assistiert und bedient das Lichtpult und den Ton. Zusammen kitzeln sie mit ihrem Schattentheater die Fantasie der Zuschauer. „Wir entführen sie in eine Traumwelt.“

Im Dunkeln einer Aufführung ist das harte Arbeit. Zuverlässig muss die böse Stiefmutter zur Stelle sein, wenn Königstochter Elisa vom Hof zu einer Bauerfamilie verbannt und die sechs Brüder per Zauberfluch in wilde Schwäne verwandelt werden sollen. Kleine Tricks helfen den Theatermachern Raad und Lemann dabei, ihre Figuren verblüffend echt aussehen zu lassen. So hat ein Pferd am Hals ein Gelenk, das aus einem Schirm stammt und den Kopf beweglich macht. Wenn Elisa zu ihrem 18. Geburtstag von der garstigen Stiefmutter eine abschreckende Sturmfrisur verpasst bekommt, wird das nur mit einem Magneten angekippste Haarteil einfach umgedreht. Schon steht der Schock-Look! Der Zauberumhang der Stiefmutter hingegen ist oben am Saum geklettet, damit der bedrohlich wallend fallen kann.

Das Märchen von den wilden Schwänen endet nach einer Stunde mit einem Happy End: In schmerzvoller Arbeit hat Elisa sechs Gewänder aus Brennesseln genäht, um ihre Brüder zurückverwandeln zu können. Wie oft bei Andersen ist das Happy End nicht ganz komplett: Weil ein Ärmel nicht fertig wurde, behält der jüngste Bruder einen Schwanenflügel. Dennoch sind alle zufrieden – wie der zaghaft beginnende, dann aber

kräftig–andauernde Applaus in Reusrath zeigt.

Raad lädt alle Kinder ein, zu ihm hinter die Bühne zu kommen – und erklärt, wie er seine Illusion geschaffen hat. „Ich heiße auch Elisa, bin aber ein Einzelkind“, sagt ein Mädchen und streichelt den Schattenriss der Hauptdarstellerin. Alle Figuren und Bühnenbilder für Andersens Märchen stammen von Wanja Kilber. Die zweidimensionalen Charaktere müssen nun schnell weggeräumt werden. Denn in einer halben Stunde startet Raad die Vorführung für Erwachsene: „Faust 1“, fast zwei Stunden lang. „Worum geht es denn da?“ will ein Mädchen wissen. „Och, weißt du, Faust – das ist so etwas wie Rotkäppchen für Erwachsene. Nur dass es da keinen Wolf gibt, sondern einen Teufel.“

**Erscheinungsdatum:** 01.11.2014 | **PartPageData id:** 20131981 | **Signatur:** gut | **Dokumentnummer:** nse0000019780466 | **Eingangsdatum:** 20141101 | **Eingangszeit:** 013505 | **Zeitung:** RP | **Seite:** 18 | **Nummer:** 254 | **DCID:** 10974187560 | **Ausgabe:** LA | **Ressort:** L |

---

**Erscheinungsdatum:** 01.11.2014 – **Zeitung:** RP – **Ausgabe:** LA – **Ressort:** L – **Seite:** 18  
*Gefunden in:* **Textarchiv Lokal**

## Schattenspiel

### Nächste Vorführung im Theatermuseum

Wer Theater der Dämmerung

Was „Aschenputtel“ und „Tristan und Isolde“

Wann Sonntag, 30. November; das Märchen (auch für Kinder) beginnt um 16 Uhr, der „Tristan“ (für Erwachsene) um 18 Uhr

Wo Düsseldorfer Theatermuseum am Hofgarten, Jägerhofstraße 1

Auskünfte [www.theterderdaemmerung](http://www.theterderdaemmerung)

**Erscheinungsdatum:** 01.11.2014 | **PartPageData id:** 20131981 | **Signatur:** gut | **Dokumentnummer:** nse0000019805119 | **Eingangsdatum:** 20141101 | **Eingangszeit:** 013858 | **Zeitung:** RP | **Seite:** 18 | **Nummer:** 254 | **DCID:** 10974190936 | **Ausgabe:** LA | **Ressort:** L |